Freude

Autor(en): **Buchinger, Wolf**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **127 (2001)**

Heft 10

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-610001

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Nebi-Variété

Freude

Was freuen wir uns,
dass
Rosmarin
Oleander
Palmen
auch im Winter draussen bleiben,

dass
Kirschen im Mai,
Äpfel im Juli
Mais im August
schon reif sind.

Sind wir die neuen Tropen?

Wolf Buchinger

Schöne Bescherung

Am Weihnachtsabend ist es Brauch,
dass Menschen sich beschenken.
Vergessen wird auch nicht der Bauch,
ihn gilt es zu bedenken.

Die Mutter steht am Küchenherd
und wendet flugs den Braten.
Was heut den Kinderlein beschert,
das wird noch nicht verraten.

Es stapelt der Geschenke Last
sich auf des Tisches Platte.
Die gute Mutter ist in Hast,
ein Mann steht auf der Matte.

Er bringt drei Kilo Räucherfisch.
Welch delikates Futter!
Da bricht zusammen erst der Tisch,
dann die gestresste Mutter.

Gerd Karpe

Wider-Sprüche

von Felix Renner

Jedes neue Jahr ist ein brutaler Terrorist, der das Riesengebäude aus goldenen Hoffnungen, silbernen Träumen und protzigen Vorsätzen, welches wir zum Jahresbeginn errichtet hatten, spätestens am Silvester vollständig zum Einsturz bringt.

Als es beinahe gelungen wäre, uns jede Kontemplation endgültig auszutreiben, überfiel uns zum Glück die Konsternation.

Was ist der Mensch? In erschreckendem Masse ziemlich genau das, was zu sein ihm im Allgemeinen nicht einmal seine schlimmsten Träume gestatten.

Ungefähr so sinnverneinend wie die Exzesse der «Spassgesellschaft» ist jetzt die von Sinn und Werten triefende Beschwörung ihres Gegenteils.

Einsicht ist im Allgemeinen so fiktiv wie ein drittes Auge.

Die Frage ist jetzt nicht mehr zu umgehen, ob wir ohne die entschiedene Verbesserung des psychischen «Groundings», das heisst unserer seelischen Bodenhaftung, noch zu Höhenflügen irgendwelcher Art imstande sind?

VLADIMIR GORBAN

Die Angst usurpiere die Vernunft, wird jetzt lamentiert. Als ob es der Vernunft irgendwann und irgendwo gelungen wäre, sich für längere Zeit auf den Thron zu setzen!

Wie aus gut unterrichteter Quelle verlautet, wird uns demnächst nur noch die Gewöhnung an Ungewohntes erlaubt sein.

«Leben heisst kämpfen» (seneca). – In der Tat – und wer wollte daran zweifeln, dass allen voran die Terroristen diese Weisheit restlos begriffen haben?

«Nichts wird mehr sein wie früher», heisst es nach grossen Katastrophen. Als ob wir jemals zum Vorsatz fähig gewesen wären, der vermeintlichen Normalität mit einem auf Dauer geschärften Katastrophenbewusstsein auf den Leib zu rücken.